

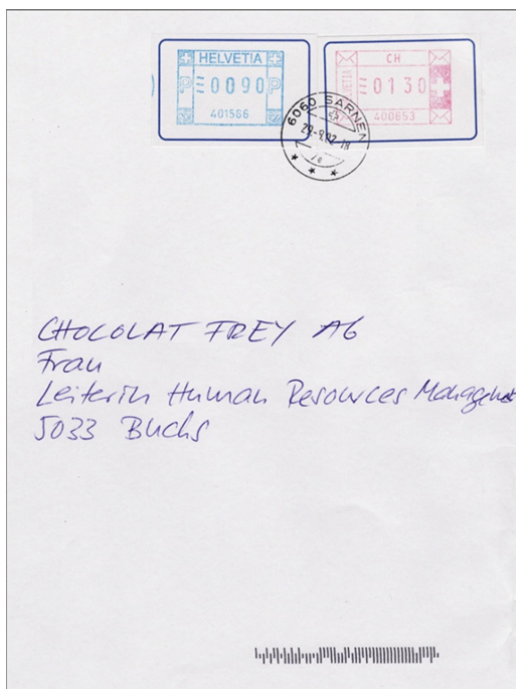
"Geschichten aus dem Papierkorb" oder "Die Sammlung zum Nulltarif"

Beim Durchstöbern von Umschlägen geschäftlicher und amtlicher Bedarfspost, welche meist im Papierkorb (und damit früher oder später im Altpapier) landen, findet man aus der Sicht eines "durchschnittlichen" Philatelisten erwartungsgemäss meist wenig Sammelwürdiges.

Beim genaueren Hinschauen entdeckt man aber ab und zu trotzdem Belege, die ihren Reiz haben und uns oft eine denkbare (oder gar wahrscheinliche) Entstehungsgeschichte erzählen, obschon sie auf den ersten Blick wenig spektakulär und wegen ihrer Beschaffenheit (insbesondere ihres Formats) nicht von optimaler Qualität erscheinen. Dennoch: es finden sich immer wieder "Froschkönige", die durch einen "Kuss" in ein besonderes Sammlerstück verwandelt werden wollen!

Das Referat zeigt kein "Sammelsurium" unter dem Motto "Varia, Kuriosa et Dubiosa", sondern bietet einen philatelistisch resp. postgeschichtlich anspruchsvollen Vortrag zum Thema "Moderne Ergänzungsfrankaturen ab 1.2.1991", d.h. ab dem Übergang von "gattungsorientierten" Taxen (für Drucksachen, Postkarten resp. Briefe) zu "leistungsorientierten" Taxen (B- resp. A-Post).

Vorgestellt wird erstmals eine Definition der Ergänzungsfrankatur und daraus abgeleitet die seit dem 1.2.1991 möglichen Variationen, wobei viele davon von Philatelisten gar nicht "gemacht" werden konnten, da ihnen die dafür notwendigen Frankierungsmöglichkeiten gar nicht zur Verfügung gestanden haben. Gezeigt werden Belege, die Tausend Mal seltener sind als "Basler Tauben", aber wegen der fehlenden Nachfrage (noch) fast umsonst zu kriegen sind - sofern man sie überhaupt findet ...



G. Balimann